

(1667—1714), Joh. Christ. Frank, Joh. Christ. Penzel, Carl Gottl. Jahn, Johann Gottlob Jahn (1799—1844), Eduard Stöckert (1845 bis 1877), Wilhelm Biermeß, zur Zeit Kirchner.

V.

Nachtrag.

Nachdem der Verfasser vorstehender Chronik im Jahre 1908 als Oberpfarrer nach Elsterberg berufen war, wird für die Zeit von 1906—1911 auf Grund der Mitteilungen des Herrn Oberkirchenrat Superintendenten Herzog-Oelsnitz noch folgendes bemerkt:

1906: Abdankung des Kantors Schönrich und Organist Fink nach mehr als 30 jähriger Amtszeit. Amtseinweisung der Nachfolger: Organist Hopf, Kantor Wippler, Baccalaureus Klöpffel.

Einführung einer jährlichen Abendfeier auf dem Gottesacker am Johannistag, wobei die Stadtgeistlichen in der jedesmaligen Ansprache abwechseln.

Gründung und Wirksamkeit eines Posaunenchores siehe oben unter: „Kirchliches Wesen“.

Obermedizinalrat Dr. Fickert-Oelsnitz errichtete die Dr. Fickert'sche Ehejubiläumstiftung von 3000 Mk. für die Jakobikirche, deren Zinsen zur Unterstützung von Konfirmanden bestimmt sind.

Am 27. Juni beehrte S. Maj. König Friedrich August III. Oelsnitz mit seiner Anwesenheit, nahm die Huldigung der Stadt entgegen und besucht die Jakobikirche, wo er von den Stadtgeistlichen mit dem Kirchenvorstand und den Geistlichen der Ephorie durch eine Ansprache des Ephorus und Stadtpfarrers Herzog begrüßt wurde.

1907: Einweihung eines Lokal-Gottesackers und einer Begräbniskapelle mit drei Glocken in der eingepfarrten Ortschaft Schönbrunn. Dom. Exaudi.

1908: Am Himmelfahrtstage Abschiedspredigt des Pastors Däberitz. 6. Oktober Einführung seines Nachfolgers Pastor Boljahn, geb. 1882 in Pirna.

1909: Neuaufstellung und Einführung einer Ordnung für die kirchlichen Handlungen und Gebühren und einer Kirchenordnung — ein für das

kirchliche Wesen sehr bedeutames und mühevolleres Werk des Kirchenvorstandes.

1910: Die Jakobikirche wurde nach ihrer im Jahre 1904 erfolgten äußeren Renovation (Kosten 17 500 Mk.) im Laufe des Sommers nach Entwurf und unter Oberleitung des Baurats Zeißig-Weipzig gründlich und würdig im Inneren renoviert und neu gemalt — Kosten ebenfalls ca. 17 500 Mk. — inkl. Einrichtung eines elektrischen Orgelgebläses. Wiedereinweihung in Verbindung mit dem Erntefest 16. Oktober. Weihegeschenke: Vom Stadtrat silberne Abendmahlsgesäße (650 Mark), von einem Gemeindeglied, das den 70. Geburtstag feierte, ein silberner Brotteller (100 Mk.), von Rittergutsbesitzer Dietrich-Untermarzgrün eine weißseidene, damastene Garnitur Paramente (650 Mark), von Frau Diaconus Jost und Herrn Kirchrechnungsführer Rettberg je ein handgesticktes Altartischtuch, von Kommerzienrat Koch ein Lesepultteppich.

Ohne Zusammenhang mit der Kirchweihe vom sel. Privatus Friedrich Anton Keller 3000 Mk., von deren Zinsen Arme unterstützt werden sollen.

Zum Oberkirchenrat ernannt und von Stadt- und Kirchengemeinde hochgeehrt und sinnig beschenkt, schied nach 17 jähriger hingebender reichsegneteter Arbeit Herr Superintendent Martin Herzog Michaelis 1911, um nach Dresden zu ziehen. Er stiftete den Fond zu dem auf den Friedhose vor der Parentationshalle aufgestellten Thorwaldsenschen Christus aus Bronze. Zum Gedächtnis des treuerdienten Oberhirten und seiner gleichgesinnten, in Haus und Gemeinde unermüdlich tätigen Gattin errichtete der Stadtrat die Martin und Anna Herzog-Stiftung im Betrage von 5000 Mk. zu Zwecken des in Oelsnitz zu errichtenden Bürgerheims.

Zu seinem Nachfolger wurde Herr Dr. phil. Lic. th. Klette, vorher Pfarrer zu Eßdorf bei Roßwein berufen und am 7. Januar 1912 unter zahlreichster Beteiligung der Kirchengemeinde und Ephorie durch Herrn Oberkonsistorialrat D. Kohl-schütter aus Dresden in sein Amt eingeführt. Hat Gott in seiner Gnade die Stadt und Kirchengemeinde von Alters her in Wechsel, Sturm und Drang der Zeiten sichtlich behütet und gesegnet, so hoffen und vertrauen wir: Er wird es auch ferner tun zu ihrem Heil und seiner Ehre!